

Erzgebirgisches Spielzeugmuseum in Seiffen

Der Name "Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Seiffen" steht heute für ein durchaus zeitgemäßes aber dennoch stark der Tradition und der Regionalgeschichte verpflichtetes Museum. Sein direkter Vorläufer, die so genannte Spielzeugwerbeschau Seiffen, wurde vor 70 Jahren in dem noch heute genutzten ehemaligen Industriebau eröffnet. Seit damals wird das Gesamtkonzept verfolgt, nicht nur das volkkünstlerische Erbe zu sammeln, zu bewahren und öffentlich zu machen, sondern auch die zeitgenössischen und innovativen Prozesse im Spielzeuggebiet aufmerksam zu verfolgen und durch Ausstellungen und Publikation zu begleiten. Als ein international anerkanntes Spezial- und Fachmuseum ist das Seiffener Spielzeugmuseum heute weltweit bekannt. Seine museale Substanz bietet mit Archivalien und einem beachtlichen Fundus einen umfassenden Blick in die Vergangenheit. Derzeit sind rund 22 000 Inventarnummern für Einzelobjekte, Gruppen oder vielgestaltige Großobjekte vergeben - dazu mehrere Tausend für Archivalien.

Gegenstand des Sammelns ist zum einen die erzgebirgische Spielwarenfertigung und deren technische, soziale, wirtschaftliche, pädagogische und künstlerische Entwicklungen, zum anderen das damit im Zusammenhang stehende bergmännische und weihnachtliche Brauchtum mit seinen volkkünstlerischen Äußerungen. Zeitlich wird versucht, die Prozesse von den Anfängen und Ursprüngen bis zur Gegenwart zu verfolgen. Territorial ist das Sammelgebiet an das mittlere Erzgebirge gebunden, einschließlich des angrenzenden und wirtschaftlich verbundenen böhmischen Erzgebirges für die Zeit zwischen 1830 und 1945. Für die Sammlung sind zugleich jene Phänomene, Personen oder Werkstätten bedeutsam, die zwar territorial außerhalb aber dennoch in der Tradition und in der technologischen Identität des erzgebirgischen Spielzeuggebietes wirkten bzw. wirken. Im Mittelpunkt stehen vor allem Erzeugnisse aus Holz. Andere Materialien sind von Interesse, wenn sie für die Gesamtheit des Sammelgebietes von Bedeutung sind. Als Vergleichs- und Forschungsobjekte sind auch die weltweit erzeugten Holzspielzeuge von Bedeutung, vorrangig jedoch in der gedrechselten Ausführung oder in archetypischer Form.

Die wissenschaftlichen Bemühungen im Spielzeugmuseum richten sich auf die Dokumentation der Veränderungen im 19. und 20. Jahrhundert (Handwerkerfamilien, Manufakturen, Produktkataloge, Dokumente zu Wirtschafts- und Handelsstrukturen). Gesammelt werden auch diesbezüglich Postkarten, Fotos, Film- und Tondokumente als auch bildnerische Sachzeugen, wie Entwürfe, Zeichnungen, Gemälde.

Zur Entwicklung des Spielzeugmuseums

Spielzeug- und gewerbliche Ausstellungen in Seiffen lassen sich bis weit in das 19. Jahrhundert zurückverfolgen. Bereits seit 1874 wurden an der Seiffener Spielwarenschule hin und wieder kleine Sonderschauen durchgeführt. Großes Aufsehen erregte die "Holzspielwaren- und Holzwaren-Ausstellung Seiffen 1914". Wirtschaftliche Rezessionserscheinungen beförderten jedoch bald das Bedürfnis, Ausstellung und Werbewirkung direkter miteinander zu verknüpfen. Die gegründeten Wirtschafts- und Werbeverbände forcierten Anfang der 1930er Jahre die Gründung einer externen Werbeausstellung. In diesen Prozess brachte sich die Staatliche Spielwarenschule in besonderer Weise ein und übernahm schließlich die Gestaltung und Ausstattung der im Jahre 1936 eröffneten Spielzeug-Werbeschau Seiffen. Entstanden war ein gestalterisches Gesamtkonzept, das sich vom Logo des springenden Hirsches vor grüner Tanne, über Plakate, Briefbögen und Ausstellungstafeln, den heute noch sichtbaren Raumschmuck in Form des Geländerumlaufes bis hin zur Schaupyramide und dem einbezogenen, winterlichen Dorfmodell erstreckte.

Jährlich besuchten rund 50.000 Gäste das Haus. Ende 1943 wurde aufgrund der Wirtschaftslage der Ausstellungsbetrieb eingestellt und das Gebäude als Lager zweckentfremdet.

Trotz des schlechten Gebäudezustandes und des dezimierten Ausstellungsbestandes gingen Spielzeug- und Heimatbegeisterte daran, wieder eine öffentliche Ausstellung einzurichten.

Am 5. Juli 1953 wurde das Haus als "Heimat- und Spielzeugmuseum" erneut geöffnet und schließlich in "Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Seiffen" umbenannt. Auf der Basis einer langfristigen, inhaltlichen Profilierung zum Spezialmuseum wurden Haus und Ausstellung entsprechend der in Seiffen gewachsenen Ansichten umgestaltet, ohne die Hinterlassenschaften der Werbeschauzeit zu leugnen. Als ein international anerkanntes Spezial- und Fachmuseum ist es bis heute weltweit bekannt. 1975 folgte die grundlegende Erneuerung des Saales II, die die jüngere, vor allem DDR-Geschichte bis an die Gegenwart heran zum Inhalt hatte. Die Besucherzahlen stiegen Ende des 20. Jahrhunderts bis an die 250.000 Gäste pro Jahr. Großen Anteil am Erfolg haben bis heute die unverwechselbaren Ausstellungen zur Weihnachtszeit - stets unter einem besonderen Motto stehend, erlebnisbetont und aufwendig gestaltete - die mitunter allein im Monat Dezember um die 30.000 Besucher begeistern.

Modern und attraktiv

1999 wurde das Spielzeugmuseum nach umfangreicher Rekonstruktion wieder eröffnet. Bewusst wurden überlieferte Raumelemente beibehalten. Die Emporengestaltung aus dem Jahr 1936, die eingerichteten Stuben mit ihrem Wohn- und Arbeitsmilieu der Jahrhundertwende, die hölzernen Figurenfriese aus den 1960er Jahren und schließlich die 6,30 m hohe Raumpyramide und der Winterberg "Christmette zu Seiffen" bestimmen die unverwechselbare, emotionale Ausstellungsatmosphäre. Zugleich aber wurden dem Besucher die rund 5.000 Exponate sowie umfangreiche Hintergrundinformationen in völlig neuer Form angeboten. Die inhaltliche Neukonzeption zielte besonders darauf ab, das gesamte Spielzeuggebiet vorzustellen - einschließlich des böhmischen Teiles, der ökonomisch-kulturell bis 1945 zur Region dazu gehörte. In sachlicher Folge werden dabei alle wichtigen Wandlungen des Kultur- und Wirtschaftsraumes berührt.

Die ältesten Exponate, vor allem des weihnachtlichen Brauchtums, stammen aus der Zeit um 1800. Diese Kostbarkeiten alter weihnachtlicher Volkskunst, zum Großteil restauriert und fachmännisch gereinigt, sind stimmungsvoll ausgeleuchtet und berichten von der festlichen Stimmung einer erzgebirgischen Lichterweihnacht. Umfangreich und mit seltenen Stücken wird die so genannte Füll- und Schachtelware präsentiert. Besonders die ausgestellten Archen galten um 1880 als wichtige Exportartikel nach Übersee. In einem erweiterten Komplex lassen hunderte Ausstellungsstücke die Vielgestaltigkeit und Originalität einstiger Miniaturspielzeuge nachvollziehen. Ausführlich wird an anderer Stelle individuellen künstlerischen Handschriften und dem besonderen Lebenswerk einzelner Hersteller nachgegangen. Mit Musterblättern, Preisbeispielen und Warenverzeichnissen werden die historische Rolle und die Arbeitsweise der Spielwarenverlage sowie die internationalen Verknüpfungen des Spielzeugwinkels neu gedeutet. Schließlich wird der Bogen bis hin zum Kunsthandwerk und den zeitgenössischen Innovationen des gegenwärtigen Holzdesigns geschlagen.

Im Dachgeschoss präsentieren sich neben einer wechselnder großen Sonderschau kleinere Kabinettausstellungen. Die eine stellt unter dem Motto "Der Bergbau in der Volkskunst" bergmännische

Motive in den Mittelpunkt. Stille, genussvolle Betrachtung bietet die andere, wenn zum Thema "Hölzer der Welt - die Welt des Holzes" nahezu hundert Holzproben und kunstvoll gedrechselte Dosen zur Ausstellung kommen.

Museum für alle Generationen

Das Seiffener Spielzeugmuseum, familienfreundlich ausgestattet, mit Besuchergarderobe, Aufzug und behindertengerechten Zugängen für alle Etagen, ermöglicht zusätzliche Angebote, wie museumsbezogene Kurzvideos und eine multimediale Einführung in die Dauerausstellung. Im jedermann zugänglichen Besucherarchiv darf "gestöbert" werden. Hier hält ein computergestützter interaktiver Museumskatalog weit über die Ausstellung hinausgehende Informationen zur Spielzeughistorie sowie zu sozialen und technologischen Hintergründen bereit. Als CD-ROM kann dieser Katalog auch für den heimischen PC erworben werden. Wechselnde Mustersammlungen laden zum Schauen und Blättern ein.

Museumszeitungen über spezielle Sachbereiche auf den Archiv-Tischen vermitteln weitere Informationen. Kindern - und natürlich auch Erwachsenen - werden an vielen Stellen des Hauses didaktische Spielmittel in die Hand gegeben, die im kreativen Umgang selbst erkundbar sind. Wie ein roter Faden begleiten die Gäste unterschiedlichste Spielgaben und konstruktive Modelle, die unter dem Motto "Benutze mich" und versehen mit dem Hampelmann-Logo zum Probieren, Bauen, Spielen und phantasievollen Gestalten auffordern. Bewegliches aller Art - zum Staunen selbst für die kleinsten Besucher - eröffnet einen emotionalen Zugang zur Historie der erzgebirgischen Spielwaren. Neben der Museumsschriftenreihe werden reifengedrehte Souvenire und Sammlerstücke angeboten.

Telefon + Fax 037362-8239 - Ausführliche und aktuelle Informationen sind auch unter www.spielzeugmuseum-seiffen.de zu finden.